

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	11
EINLEITUNG	13

I. Abschnitt

DIE PHANOMENOLOGISCH-ONTOLOGISCHE FRAGESTELLUNG

X A. Der Ort der Frage nach dem Anderen innerhalb der Grundstellung der Ontologie Sartres	23
B. Die Hauptzüge der Frage nach dem Anderen	41
1. Die Scham als ausgezeichnete Weise der Erfahrung des Anderen	41
2. Die Auffassung Sartres vom Anderen in der Abhebung von anderen Theorien	47
a) Idealismus und Realismus	47
b) Die Auseinandersetzung mit der Phänomenologie Husserls	55
c) Sartres Kritik an der Herr-Knecht-Dialektik Hegels	63
d) Die Auseinandersetzung mit dem Mitsein Heideggers	76
e) Die Voraussetzungen der Theorie der Beziehung zum Anderen	87
3. Der Weg zur Erfahrung des ursprünglich-begegnenden Anderen	90
4. Der Rückgang in das Für-Andere-Sein als Sinn der Erfahrung des ursprünglich-begegnenden Anderen	99

a) Die Vergegenständlichung durch den Anderen als gleichzeitige Ver-weltlichung und Ent-weltlichung	107
b) Die Vergegenständlichung durch den Anderen als Erstarren meiner Möglichkeit und meiner Transzendenz	112
c) Meine Vergegenständlichung als Entfremdung meiner Freiheit	117
5. Die Abwehr der Auslegung des Anderen als Sinn meiner Gegenständlichkeit	124
6. Der Weg von meinem Für-Andere-Sein zum Sein des Anderen	129
a) Die Unbezweifelbarkeit des Anderen als Vorrang des Subjekt-Anderen über den erscheinenden Anderen	129
b) Der Objekt-Andere als abkünftige Weise des ursprünglich erfahrenen Subjekt-Anderen	136
c) Die innere Negation als Seinsverbindung zum Anderen	145
7. Der Konflikt als Wesen des Für-Andere-Seins	155
C. Die Vertiefung der Darstellung der Seinsbeziehung zum Anderen am Phänomen des Leibes	162
1. Die Bedeutung des Leibes für das Für-Andere-Sein	162
2. Der Leib als Besonderung der Gegenständlichkeit des Anderen	168
3. Der Leib als meine Außenseite für den Anderen	174
D. Die konkreten Beziehungen zum Anderen am Leitfaden des Konfliktes als des Wesens des Seins-für-Andere	179
1. Die Liebe als Versuch der Angleichung der Freiheit des Anderen durch mein Objektsein-für-den-Anderen	179
2. Die Begierde als exemplarische Weise der Bemächtigung der Freiheit des Anderen durch sein Objektsein für mich	188

3. Der Haß als Entledigung des Für-Andere-Seins und als Absolutsetzung der Freiheit des Für-sich-Seins . . .	196
E. Die beiden Formen des „Wir“ als Modifikationen des Für-Andere-Seins	200
1. Die Erfahrung der Gemeinschaft als sekundäre Erfahrung auf dem Boden des Für-Andere-Seins	200
2. Das Objekt-Wir als „Anreicherung“ der Entfremdung durch den Anderen	202
3. Das Subjekt-Wir als rein subjektive Erfahrung der „Innerlichkeit“	208
F. Der Grundzug der Seinsbeziehung zum Anderen innerhalb der phänomenologisch-ontologischen Fragestellung	213
G. Die ethischen Implikationen des Für-Andere-Seins . . .	223
H. Der Ansatz zu einer gegenseitigen Anerkennung der Freiheiten als ethische Forderung	231

II. Abschnitt

DIE WEITERFÜHRUNG DER PHÄNOMENOLOGISCH-ONTOLOGISCHEN FRAGESTELLUNG IN DEN BEREICH DES GESELLSCHAFTLICH-PRAKTISCHEN

A. Die Modifikation der Frage nach dem Anderen aus der Zuwendung zum Marxismus	240
B. Das Scheitern der Ethik und die Überführung der Frage nach der Freiheit in die revolutionäre Praxis	245
C. Der Weg zur wechselseitigen Anerkennung über die Materie als vermittelnde Instanz	252
1. Die Wechselseitigkeit der Beziehung zum Anderen als entscheidende Modifikation des Subjekt-Objekt-Verhältnisses	257

a)	Die Modifikation des Konfliktes durch die Vermitteltheit des Anderen durch die Materie	257
b)	Die Modifikation des Konfliktes durch die Vermittlung des Dritten	264
c)	Die Modifikation des Konfliktes durch die Modifikation der Entfremdung	272
2.	Die „groupe en fusion“ als einzige Form der freien gegenseitigen Anerkennung	280
a)	Die gegenseitige Anerkennung als eigentlich menschliche Beziehung zum Anderen und als echte Wechselseitigkeit	280
b)	Das Beibehalten des Konfliktes als Grundzug der Beziehung zum Anderen	289
	SCHLUSSWORT	293
	LITERATURVERZEICHNIS	299